

Dresdner Volkszeitung

Postgeschäft: Dresden
Nr. 1268, Aden & Comp.

Organ für das werktätige Volk

Baukontor: Sächsische Staatsbank,
Dresden, Bank d. Arbeiters, Angestellten u. Beamten, Bf., Dresden,
Brüder Knobold, Dresden

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Der Gleich von Schriften kommt welcher Art, ist es durch oder ohne Einfluss höherer Gewalt, hat der Bezieher der Dresdner Volkszeitung keinen Antrag auf Rückvergabe des Belegsatzes oder auf Nachlieferung bei Seinen

Preispreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage „Schenk“ sowie der illustrierten Sonnabendzeitung. Der Sonntag kostet 2.40 M. einschl. 40 Pf. Bringerlohn. (Eine Sonntagszeitung 2 M. einschl. 35 Pf. Bringerlohn.) Volkszeitung nur mit Sonntag 1.80 M. einschl. Post- und Zustellungsgebühren.

Schließzeit: Mittwochabend 10. Bernstorfer Str. 25/26. Sonnabend nur montags von 12 bis 1 Uhr
Geschäftsstelle: Sonnabend 10. Bernstorfer Str. 25/26 u. 12/13.
Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung
Wochenzettel: Die 30 mm breite Monatszettel 35 Pf. die 90 mm breite Reklamezettel 2 M. u. 2.20 M.
abgänglich Preisfestsetzung laut Tarif. Sammlerpreisen. Stellen- u.
Mietpreise 20 M. netto. Mit Briefmarkenleg. 10 Pf. Einzelz. 12 Pf.

Nr. 30

Dresden, Sonnabend, den 4. Februar 1933

44. Jahrgang

Der Vorwärts verboten

Sozialisierung soll nicht gefordert werden - Die Hitler-Reaktion verrät ihre eigenen Forderungen

Die Pressefreiheit beginnt

Berlin, 3. Februar. Das Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei, der Vorwärts, wurde vom Polizeipräsidialen verboten, weil die Forderungen auf Sozialisierung als "Hochverrat" abgestempelt wurden.

In der Sitzung des Reichsrates vom Donnerstag wies der preußische Vertreter, Ministerialdirektor Precht, der im Antrag des Reichsrates an den neuen Reichsminister Adolf Hitler eine Anfrage hielt, auf den feierlichen Eid hin, den Hitler bei seinem Amtsantritt geleistet hatte. Er erinnerte ihn daran, daß er gelobt habe, die Verfassung und die Gesetze des Reiches zu wahren, die ihm danach obliegenden Pflichten gewissenhaft zu erfüllen und seine Geschäfte unparteiisch und gerecht gegen jedermann zu führen.

Das war am Donnerstag. Aber schon am nächsten Tage haben die dem Reichskanzler und seinem Reichskommissar unterstehenden Behörden eine Maßnahme ergriffen, mit der sie zweifellos gegen den Sinn und den Wortinhalt der Verfassung aufs Schlimmste verstößen haben. Das Zentralorgan der Berliner Vorwärts, in verdeckter Form, ist verboten worden, und zwar wegen der Veröffentlichung des Wahlaufrufes des Parteivorstandes, den die ganze deutsche sozialdemokratische Presse gestern brachte.

Das Verbot wird mit der Behauptung begründet, mit jedem Aufruf sei dadurch Hochverrat begangen worden, daß zur Enteignung des Großgrundbesitzes und zur Enteignung der Schwerindustrie aufgerufen wurde. Man beruft sich darauf auf die Paragraphen 81, Ziffer 2 und 85 der Reichsverfassung. Im § 81 Ziffer 2 ist gesagt, daß wegen Hochverrats mit lebenslänglichem Zuchthaus oder mit lebenslanglicher Festungshaft bestraft wird, wer es unternimmt, die Verfassung des Deutschen Reiches oder eines Bundesstaates oder die in denselben bestehende

Wirkung gewaltsam zu ändern". Der § 85 bedroht jeden mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren oder Festungshaft, wer öffentlich zur Ausführung einer nach § 81 strafbaren Handlung auffordert.

Der Aufruf des Parteivorstandes ist ein Wahlaufruf. Er fordert die Wähler auf, bei den Wahlen für die Sozialdemokratie zu stimmen und dadurch, also auf ganz gesetzlichem Wege, der Sozialdemokratie die notwendige Macht zu geben, damit die aufgestellten Forderungen, Enteignung des Großgrundbesitzes und Enteignung der Schwerindustrie, durchgeführt werden können. Von Hochverrat könnte nur dann die Rede sein, wenn der Aufruf die Forderung enthielte, unter Bruch der Verfassung auf nicht gesetzmäßigen Wege das darin ausgestellte Ziel durchzusetzen. In der Verfassung ist aber ausdrücklich vorgesehen, daß auf gesetzlichem Wege eine Enteignung vorgenommen werden kann. Im Artikel 113 der Verfassung heißt es: "Eine Enteignung kann nur zum Wohl der Allgemeinheit und auf gesetzlicher Grundlage vorgenommen werden. Sie erfolgt gegen angemessene Entschädigung, soweit nicht ein Reichsgesetz etwas anderes bestimmt." Die sozialdemokratischen Geschäftsführer über die Enteignung des Großgrundbesitzes und der Schwerindustrie liegen bereits seit längerer Zeit dem Reichstag vor. Es ist bisher niemand eingefallen, zu behaupten, daß in diesen Anträgen irgend etwas gefordert wird, was mit der Verfassung im Widerpruch steht. Dazu kommt noch, daß die Verfassung nach § 76 der Reichsverfassung jederzeit geändert werden kann, wenn bei der Abstimmung über eine Verfassungsänderungs-Gesetz im Reichstag zwei Drittel der gesetzlichen Mitgliederzahl anwesend sind und mindestens zwei Drittel der Anwesenden stimmen. Das Recht jeder Partei ist es also, auch solche Forderungen zu stellen, deren Durchführung eine Verfassungsänderung erforderte, wenn sie nur sich zur Errreichung ihres Ziels verfassungsmäßig zulässiger Wege bedienen will.

Doch die Sozialdemokratie die Enteignung von Großgrundbesitz und Großindustrie verlangt, ist durchaus nicht

neues, sondern es handelt sich hier um grundlegende Forderungen der Sozialdemokratie, die alle sozialistischen Parteien, die diesen Namen wirklich verdienen, seit vielen Jahrzehnten verfochten haben. Diese Forderungen wurden jahrzehntelang ganz offen im Erfurter Programm der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands vertreten, und so viel sich Staatsanwaltschaft, Polizei und Gerichte im alten deutschen Kaiserreich gegen die Sozialdemokratie herausgesetzt haben, niemals hat man gewagt, in der Aufstellung dieser Forderungen den Tatbestand des Hochverrats zu sehen. Es mußte erst der nationale "Sozialist" Hitler aus Rüder kommen, ehe man entdeckte, daß die Aufstellung der grundlegenden sozialistischen Forderungen Hochverrat sei.

Vergleichlich ist es allerdings, daß es Hitler und seinen Leuten jetzt besonders unangenehm ist, wenn überhaupt von sozialistischen Forderungen geredet wird, jetzt da sie zusammen mit dem schärfsten Vertreter des Großkapitals, mit Hugenberg, in der Regierung sitzen. Da wollen sie nicht an ihre eigenen sozialistischen Gedanken erinnert sein. Wenn nämlich Hochverrat wäre, was in dem sozialistischen Wahlaufruf steht, so hätten sich die Nazis schon viele hunderte Male des Hochverrats schuldig gemacht. Da den bekannten 25 Punkten der Nationalsozialisten, die eine Art Parteiprogramm darstellen, wird z. B. gefordert, die restlose Eingliederung aller Kriegsgewinne, die Verstaatlichung aller bereits verstaatlichten Betriebe, die Kommunalisierung der Großwarenhäuser. Also gleich eine Anzahl Enteignungsforderungen auf einmal. Und wie sieht es mit dem bekannten Antrag der Nazis auf Enteignung der Bank- und Börsenfürsten? Wer das dann nicht auch Hochverrat? Und wenn in dem Aufruf des Parteivorstandes die Wähler aufgefordert werden, sich gegen die "feinen Leute", die hauchdünne Oberfläche des Großgrundbesitzes und des Großkapitals zu erheben, so muß das freilich den Hitler, Hind, Göring usw. deswegen so auf die Nerven fallen, weil diese Worte dem Sprachlos der Nazis entnommen sind.

Man ist bei Hitlers offenbar jetzt reichlich nervös, übernervös. Wie könnte es auch anders sein. Jähraus, jähraus hat Hitler verkündet, daß er das Rezept für die Rettung des deutschen Volkes in der Tasche hätte, daß er nur nicht damit herausreden, damit es ihm nicht von irgend

Bor der Reichskanzlei



Die Angehöriertlichkeit

Zentrumblatt gegen die Geschichtsfälschungen des Hitlerischen Rundfunkgeredes

Das rheinische Zentrumblatt, die Kölnische Volkszeitung, schreibt zu dem Aufruf des Bunderboktors in der Reichskanzlei an das deutsche Volk u. a.:

"Hitlers Aufruf hat den wilden Agitatoren im Lande drauschen Stichworte gegeben, die im Munde eines verantwortlichen, nationalen Kanzlers ungeheuerlich sind. Dreimal wurde dieser Aufruf im Radio wiederholt. Seine Entstellungen, Beleidigungen und Kampfparolen werden dadurch nicht wahrer. Wer im politischen Kampf so hohe Worte anzuwenden wagt, wie sie der Schlussatz vom allmächtigen Gott enthält, dessen erste Wollte wäre es, seine Sprache zu zügeln, der Wahrheit Zeugnis zu geben und die Ehre des nächsten zu achten. Wir, die wir vierzehn Jahre lang an die Galere der Pflicht angeknüpft dem Wiederaufstieg unseres im Weltkrieg niedergekommenen Nation dienen, empfinden diesen Aufruf als eine Ungehöriertlichkeit, deren Größe nur noch überboten wird durch die unrichtige Behauptung in der amtlichen Verlautbarung über die Auflösung des Reichstags, gegen die Zentrum und Bayerische Volkspartei berechtigten Protest beim Reichspräsidenten eingelegt haben."

An anderer Stelle schreibt das Blatt:

"Der Aufruf ist ein Wahlplakat, das alle Anforderungen rechtschaffen gefüllt, die man an ein solches Dokument stellen kann. Die gesamte Arbeit des letzten Jahrzehnts wird mit leichter Hand auf den Schutthaufen geworfen, und selbst Anträge von der Bedeutung der Rheinlandtäumung und der Festigung der Reparationen verfallen ohne viel Bedenken dem Brautstift. Die Novemberparteien" sollen 14 Jahre lang Deutschland ruinieren haben, möbi wiederum einige Kleinigkeiten übersehen werden, so die Tatsache, daß seit acht Jahren kein anderer als Reichspräsident von Hindenburg die Führung dieser angeblichen Mihwirtschaft hat, daß die Deutschnationalen fast vier Jahre in der Regierung verantwortlich an der Herbeiführung des Trümmerhauses mitgewirkt haben, und daß einer der Unterzeichner, Herr von Papen, 18 Jahre lang (von 14) in einer "Novemberpartei" treu und brav gesessen und zahlreiche Anträge gegen sozialdemokratische Minister mit abgelehnt hat. Aber könende Worte sind schließlich notwendig in einem Aufruf, der sozial nicht geeignet ist, hochgespannte Erwartungen zu erfüllen, und als einzige Tat ein ausländisches Beispiel kopiert."

Die Kölnische Volkszeitung hätte noch darauf verweisen können, daß verschiedene Leute, die in der Hitler-Partei eine führende Rolle spielen oder lange spielen, dem "Novemberklienten" treu und brav und gegen Vergeltung gedient haben!

Jemand gestohlen werden könnte. Jetzt ist er an der Herrschaft, und was erzählt er dem deutschen Volke? Er redet von einem Vierjahrsplan, der da kommen soll. Er sagt aber kein Wort darüber, wie denn eigentlich Deutschland gerettet werden soll. Das deutsche Volk wird von dem Inhalt des Vierjahrsplans wahrscheinlich nie etwas erfahren. Das Rezept, das Hitler zur Rettung des deutschen Volkes angeblich in der Tasche hatte, hat es nie gegeben. Außerdem wird Hugenberg bestimmen, wie in Deutschland regiert wird, und die Regierung wird sich sorgfältig bitten, vor den Wahlen dem Volke reinen Wein über ihre Blüte einzuschütten. Wenn es noch irgendwo einen Zweifel über die Regierung Hitler-Hugenberg hätte geben können, so wäre durch die Maßregelung des Vorwärts völkerliche Klarheit geschaffen worden. Das Eintreten für sozialistische Forderungen wird verboten. klarer als durch dieses Verbot kann nicht bewiesen werden, welch elender Volksbetrug es immer war, daß die Nazis sich als Sozialisten bezeichneten, deutlich konnte der Hitler-Faschismus nicht als Schutzhülle des Großkapitals entlarvt werden. Müchten da nicht Sozialismus Hitlers geglaubt haben, die Augen geöffnet werden?

Nicht durch den Aufruf unseres Parteivorstandes sind Gesetz und Verfassung verletzt worden, aber das Verbot unseres Berliner Zentralorgans ist der denkbar schärfste Verstoß gegen den Artikel 118 der Reichsverfassung, in dem geagt wird, jeder Deutsche hat das Recht, innerhalb der Grenzen der Gesetz seine Meinung durch Wort, Schrift, Druck, Bild oder in sonstiger Weise frei zu äußern.

Das Verbot des Vorwärts stellt eine ungeheurelle Verhinderung der ganzen deutschen Freiheit aller deutschen Republikaner dar. Eine

Gerausforderung, die bei vielen Millionen von Menschen in Deutschland die Empörung zur Siede hiebe bringen muß. Will man das auch? Nichts Besseres könnte der Regierung Hugenberg-Hitler passieren, die trotz allen großen Worten wahrscheinlich schon jetzt in der größten Verlegenheit ist, als wenn sie einen begnomenen Vorwand finden könnte, um überhaupt den Wahlen aus dem Wege zu gehen.

Daher gilt jetzt trotz alles: die sozialistischen Arbeiter dürfen nicht die Nerven verlieren, sie dürfen sich nicht provozieren und nicht durch sinnlose Parolen schtereiverwirren lassen. Am 5. März muß der sozialistisch-reaktionären Regierung eine Antwort gegeben werden, daß ihr Hören und Sehen vergeht. Aber wie müssen auch für alle Hölle gerüstet sein, um den mit den feinen Herren verbündeten Faschismus niederkämpfen, der dem arbeitenden Volke in Deutschland Recht und Freiheit nehmen will.

zum Staatssekretär im Reichsinnenministerium als Nachfolger Biegererts ist am Freitag vollzogen worden. Pfundner war früher Volkspartei. Seit 1925 gehörte er als Vertreter der Deutschnationalen der Berliner Stadtvorordnetenversammlung an. Im März 1932 legte er sein Mandat nieder und trat zur Nazi-Partei über. Heute geht die Versorgung der Nazibonen mit den bezahlten Beamten in rasendem Tempo voran.

Aufruf der Staatspartei

Gegen das Kabinett sozialer Reaktion!

Die Reichsführung der Staatspartei gibt folgende Stellungnahme zur Lage bekannt:

Ein Kabinett politischer und sozialer Reaktion hat die Herrschaft in Deutschland angetreten. Das wahre Gesicht der nationalsozialistischen Führung zeigt darin, daß an der Spitze dieser Regierung Adolf Hitler neben Papen und Hugenberg steht. Verfassung und Republik sind in höchster Gefahr. An das republikanische Bürgertum in Stadt und Land ergeht unter Aufsicht, in Kampf um Verfassung und politische Freiheit die Fahne der nationalen Demokratie hochzuhalten.

Dieses Zusammensein der Nazis mit der Papen-Hugenberg-Reaktion wird hoffentlich auch die Demokraten in Dresden nötigen, ihr kommunalpolitisches Zusammengehen mit den Nazis zu revidieren.

Vertrauensvotum für Daladier

Die Mehrheit in der Kammer

P. Paris, 3. Februar. (Sig. Drahtber.) Die Regierung präsident bekannte sich am Freitag der Kammer vor. Der Ministerpräsident erklärte sich zur Demokratie, zum Parlamentarismus, zum Frieden und zur internationale Sicherheit. Den Einigungsauftrag sollen tragbare Steuer schaffen. Auf Verlangen der Sozialisten erklärte er, für ihn gebe es nur eine Weisheit, die der Linken, wie sie seit den letzten Wahlen am Ruder sei. Seine Regierung sei entschieden für die 40-Stunden-Woche.

Das Vertrauensvotum für das Kabinett Daladier wurde mit 370 gegen 200 Stimmen angenommen. Die Sozialisten hatten beschlossen, für das Kabinett zu stimmen; damit war die Einzmehrheit für Daladier gesichert. Aber die Regierung durkte während feststellten, wenn sie nicht entschlossen eine Linkspolitik durchführte. Die Sozialisten stimmten eigentlich weniger für die Regierung als für die Aufrechterhaltung der Einzmehrheit. Daladier erhielt ihre Unterstützung nur, weil er, im Gegenzug zu Herrort, für die Durchführung des von ihm angekündigten Werkes an die Unterstüzung der Linkspolitik appelliert hatte. Kommt es zum Sturz Daladiers, dann dürfte eine Konzentrationsgeregelung mit Herrort folgen.

Die Auftakt-Demonstration der Berliner Sozialdemokratie, die für Sonntag angekündigt war, aber mit der Abschaffung auf die Trauerrufung der Nazis im Dom verboten war, ist für Dienstag genehmigt worden. Sie wird nun auch eine Antwort sein auf das Verbot des Vorwärts.

Ein toller Verbot. Eine am Freitag abend im Berlin vorbereitete öffentliche Versammlung der Deutschen Liga für Menschenrechte gegen die Kulturreaktion wurde kurz vor Beginn politisch verboten. Unterbeschließende fühlten sich angeblich durch die Reden verletzt, obwohl sie noch gar nicht gehalten waren. Die Anderthalben waren nachdrücklich Nazis.

Die Internationale Arbeitskonferenz in Genf wurde mit Rücksicht auf den Ende Mai stattfindenden Kongress der Internationalen Handelskammer auf den 9. Juni verschoben.

Der Vorsitz der Weltwirtschaftskonferenz. Der englische Ministerpräsident Macdonald hat die Einladung, auf der Weltwirtschaftskonferenz dem Vorsitz zu führen, unter der Voraussetzung, daß die Konferenz in London zusammenkommt, angenommen. Der Konferenzbeginn ist auf Anfang Herbst hinausgeschoben worden.

Die Regierung Petain ist am Freitag gestürzt worden. Ein reaktionäres Schlagzeug wurde ihr abgedankt.

Terrorwahlen

Unter dieser Überschrift bringt die Wiener Arbeiterzeitung einen Artikel, der vor allem an die KPÖ gerichtet ist und den die Arbeiter aller sozialistischen Richtungen besonders beachten sollten! Soll die Reaktion geschlagen werden, so muß dieser Wahlkampf von den freiheitlichen, sozialistischen Massen einheitlich und ohne Bruderstreit geführt werden! Die Red.

Diese Hitler-Regierung kann Neuwahlen nur noch sofort, nur in den nächsten Wochen wagen; in einem halben Jahr würde sie es nicht mehr wagen können. Denn die Nazis haben ihren Wählern krevetlos die ungeheuerlichen Versprechungen gemacht. Hitler selbst hat wiederholt erklärt, er habe einen geheimen Plan, dessen Durchführung den 10 Millionen Arbeitslosen Deutschlands binnen wenigen Wochen Arbeit schaffen werde. Der Führer der Oldenburger Nazis hat in einer Versammlung von Arbeitslosen den Arbeitslosen gesagt: "Wenn Hitler erst Reichskanzler ist, dann werdet ihr Zeit ansehen wie die Schweindeln." Die Nazis haben den Bauern die stärkste Erhöhung der Preise für ihre Produkte und Befreiung von ihren Hypothekenlasten versprochen. Die Nazis haben angekündigt, daß sie die Fesseln des Versailler Vertrages brechen werden. Wenn die Regierung Hitler erst ein halbes Jahr im Amt sein und nichts, aber schon gar nichts von diesen Versprechungen erfüllt haben wird, wenn sie statt dessen durch die Praxis ihres Regierens als das entblößt sein wird, was sie ihrer Klassengruppierung und ihrer Zusammensetzung nach ist, als die Regierung des schwerindustriellen Großkapitals und des adeligen Großgrundbesitzes, dann wird sie sich vor die Wähler nicht mehr trauen können.

Ob die große Unruhe, die ein Wahlkampf unter den gegenwärtigen Umständen selbstverständlich hervorrufen muß, alle wirtschaftliche Tätigkeit in Deutschland lämmen und dadurch die Wirtschaftskrise verschärfen wird, und ob Wahlen

im gegenwärtigen Augenblick Deutschland nicht auf den bevorstehenden internationalen Konferenzen handlungsfähig machen werden, spielt in den Erwägungen der Leute, die nur ihre Partei- und Klassenherrschaft und nicht als ihre Partei- und Klassenherrschaft im Sinne haben, selbstverständlich keine Rolle.

Was wird Hitlers Ziel in diesem Wahlkampf sein? Eine Mehrheit der Rechten, der Nazis und der Deutschnationalen, zustande zu bringen. Hat er sie, so kann er vom Reichstag Ernennungen bekommen, die für Jahre ein Regieren ohne den Reichstag, ohne jede Kontrolle der Volksvertretung, eine unverhüllte Diktatur des schwerindustriellen Großkapitals und des adeligen Großgrundbesitzes ermöglichen würden.

Zu kann er dieses Ziel zu erreichen hoffen? Die Hoffnung ist nur, Hitler will den Willen des deutschen Volkes durch einen Wahlkampf unter starkem Terror brechen und zerstören. Ist der Reichstag aufgelöst, so erlischt die Macht der Abgeordneten. Er kann dann kommunistische und sozialdemokratische Abgeordnete verhaften lassen. Er kann den ganzen gewaltigen Staatsapparat bauen, um den sozialistischen Parteien die Führung des Wahlkampfes möglich zu erschweren. Und vor allem werden die Schwereindustriellen im Westen und die Großgrundbesitzer im Osten ihre ganze wirtschaftliche Macht ausnutzen, um die in der Wirtschaftskrise um ihre Arbeitsstelle sitzenden Arbeiter unter der Peitsche des Unternehmertums zur Wahl der Deutschnationalen und der Nazis zu pressen.

Was Hitler unternimmt, das ist schon einem Diktator gelungen. So hat Pilsudski in Polen durch schamlosen Wahlterror einen ihm gefügigen Sejm aufzuhängen gebracht und damit den Sejm zu einer bedeutungslosen Verhüllung des militärischen Absolutismus in Polen erniedrigt. Der deutsche Willkür will nun föhren, was dem polnischen Hitler gelungen ist. Die Schmach von Brest-Litowsk soll auf deutschem Boden ihre Wiederholung finden.

Allerdings, Deutschland ist nicht Polen. Hitler muß mit der Möglichkeit rechnen, daß sich die deutschen Ar-

Hitler regiert...



... und das Taff auch in den Mond!

Amtliches

Auf folgende, im Amtsgerichtsgebäude, Poststraße 1, I. Obergeschloß und 103, hauptsächliche Gewerbevereinbarungen wird hingewiesen:

- am 8. Februar 1933, vormittags 9 Uhr, das Gründung in Dresden-Plossen, Altmannsberger Straße Nr. 8, bestehend aus Wohngebäude, Chromat. 25.000 RM., Eigentümer: Axel Otto Schärer, 1 Za 103/32.
- Donnerstag, den 9. Februar 1933, vormittags 9 Uhr, das Gründung in Dresden-Plossen, Altmannsberger Straße 8, bestehend aus Wohn- und Geschäftshaus mit einer Wohnung im ersten Stockwerk; 120.000 RM., Eigentümer: Bruno und Sibonie Berndt, Verkäufer: Bruno und Sibonie Berndt, Verkäufer: Bruno und Sibonie Berndt.
- Donnerstag, den 9. Februar 1933, vormittags 9 Uhr, das Gründung in Dresden-Plossen, Altmannsberger Straße 8, bestehend aus Wohngebäude und Nebenräumen, Verkäufer: Bruno und Sibonie Berndt, Eigentümer: Paul Otto Schärer, 1 Za 103/32.
- am 9. Februar 1933, vormittags 9 Uhr, das Gründung in Dresden-Plossen, Altmannsberger Straße 2, bestehend aus Wohn- und Geschäftshaus mit einer Wohnung im ersten Stockwerk; 22.000 RM., Eigentümer: Anna Amalie Kühn und Müller, 3 Za 148/31.
- Amtsgericht Dresden, Zimmer 120/122, am 9. Februar 1933.

Tod des bisherigen Inhabers ist die Verantwortungsstelle

Tod des bisherigen Inhabers ist die Verantwortungsstelle

Verwaltung mit Gewerbeaufsichten und einem ausdrücklichen Erwähnung, der im unteren Abschnitt Amt. Vorstandsschreiber, 111. Sitzung, 15. Januar 1933, auf das Aufsichtsrat erheben.

Dresden, am 15. Januar 1933, für

Der Rat zu Dresden, Fürstlicher

Nom. 19, bis mit 18. und am 20. und 21. Februar 1933 kommen von 10 Uhr an betriebene Wände der Verkehrsleitung, der zuletzt am 12. Juni 1932 verfügt worden, und zwar am 19. und 14. Februar: Unter Altmannsberg, goldene und silberne Begegnungen, an dem anderen Tag 2 Tafeln, Geländer, Geländer, Edelsteine, 2 Tafeln, Edelsteine. Die Platten liegen von 8 Uhr an im Verkehrsamtsgesamt, Hauptstr. 2, 1. Eingang Rathauspassage, zur Abholung.

Verkäufer: der Stadt Dresden, am 2. Februar 1933.

Hermann Hänel

geb. 5. Dezember 1897 gest. 2. Februar 1933
Dresden N. 6, Ludwigstraße 2, II.
Höchst b. Chemnitz (Sa.)

In tiefer Trauer: Helene Hänel
Hermann Hänel jr.
im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Einäscherung erfolgt Mittwoch, den 8. Februar, vormittags 12.10 Uhr, im Krematorium zu Dresden-Tolkewitz.

Widmet sich die
Dresdner Volkszeitung

Verein Deutscher Journalisten
Der Vorsitzende hat bekannt, daß unter

Rudolf Altmaier

höchst gewünscht ist.
Die Einäscherung erfolgt am Montag, dem 6. Februar 1933, mittags 12.30 Uhr, im Krematorium zu Dresden-Tolkewitz. Die Witwe werden um zahlreiche Beistellung erfreut. Die Verwaltung.

Für die und in ihrer berühmten Welt entgegenbrachte Anteilnahme durch Wiss und Erfahrung sowie für das ehrenvolle Werk beim Heimgang meines verstorbenen Vaters lieben Bruder und Schwager

Herrn Otto Schulz

Widmet mir allen aufrechten und tief empfundenen Dank aus.

Dresden, den 2. Februar 1933.

Widmete Schmitz:

Hildegard Schulz geb. Höhler
im Namen länderlicher Hinterbliebenen

**Gefällt Dir die
Volkszeitung?**

Wenn ja, bitte lage das
immer und oft Freunden
und Kollegen, die Sie
nicht lesen. Wenn nein,
lasse es uns; und teile
uns mit, was Sie nicht
gefällt. So und in er-
warte Du uns einen
Dienst, für den wir Sie
dankbar sind.

Eine Postkarte genügt!

mein Ihnen an einem neuen, sofortigen
Hand- oder Reisewecklein und Dauer-
etiketten gelesen. In mein Geld einpendeln,
Rental und Brumbelektiv nicht er-
wünschen. Sie machen wöhlich unverbindlich
und ohne jede Kosten zweit einen Verlust
und ... können. Schreiben Sie heute
noch an Postdirektion 9518 Kauernbach.
Besser. In 2 Tagen haben Sie Antwort!

Eine Postkarte genügt!

Trauer-
Schleier, Hüte, Kleider
Groß-Kosche & Co.
Friedberger Platz 20-24

Sparen Sie bitte bei uns!
Sparkasse Freital

Mündelischer Zeitgemäß-Verzinsung
Straßenbahnhalle 22 | Haltestellen:
Straßenbahnhof | Hauptstelle
Obere Dresdenstraße 45 d
Bahnhof Freital-Potschappel | Zweigstelle
Untere Dresdenstraße 75
Postcheckkonto 886 Dresden

Filip-Miller
Macht
und
Geheimnis
der
Jesuiten

Gangelt 226 Markt
Die Ausstellung
Filip-Millers entfaltet
in einer Reihe der
fortschreitenden und auf-
regendsten Erfolgen
das erstaunliche Ge-
meine von der Jahr-
hundertwelt. Weitge-
holt ...

Dresden
Volksbuchhandlung
Gangelt 226 | Wettinerplatz 19

Nach mehrjähriger fachkundiger Ausbildung
an den Universitäts-Augenkliniken Berlin und
Halle u. langjähr. sehr t. Tätigkeit in eigener
Praxis und Klinik in Erfurt habe ich die
augenärztliche Praxis und Augenklinik des
Herrn Dr. Willim in Freital übernommen.

Dr. Schlochauer, Augenarzt

Freital, Untere Dresdenstraße 40

Telefon: Freital 3582

Sprechstunden: 7,10 bis 12, 14 bis 18 Uhr,
außer Mittwoch nachmittag

Zu allen Krankenkassen zugelassen

Tanfugung
Verdauungsbeschwerden

Daß bereits 8 Schachteln von Ihrem südländischen Brüder - Weier - getrunken und alle Jahre vern mit das ich mich nach dem Gebrauch dieses vorzüglichen Getränks recht wohl fühle. Das an Verdauungsbeschwerden hatte außer verdrehtem Zere, anstrengter, erfreute damit mich den ersten Schritt. Es besteht eine Blume, Dresden, Herbergsstraße 16, am 21. Februar. Hilberts Indisches Käuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen, meist indischen Kräutern. Absolut unschädlich. Es hat sich tausendfach bewährt bei Adernverkrampfung, Asthma, Blutkreislauf, Herzbeschwerden, Hamorrhoiden, Leber- und Gallenbeschwerden, Verdauungsstörungen, rheumatische Kopf-, Rückenschmerzen, Gicht, Bluthochdruck, Stoffwechselkrankheiten. Schachtel 8,- Mark reicht das sind pro Tag nur 20 Pf. Kl. Schachtel 1,50 M. reicht 7 Tage. Vorstieg im fast allen Apotheken. Verlangen Sie in Ihrer Apotheke: Hilberts Indisches Käuter-Pulver mit den 2 Männerköpfen! Falls nicht erhältlich bestimmt in der Engel-Apotheke, Leipzig, Markt 12.

Infiziert in der Dresdner Volkszeitung!

**Allgemeiner Deutscher
Orientauschuß**

ADGB

Zimmerung 14, 1

**Gewerkschaftsbund
Dresden**

Zimmerung 24/25

Gartengrundstück

ca. 200 qm groß, für
Gästeheim, sofort zu ver-
kaufen. Höheres durch die
Ges. d. W. unter D. U. S.

Freundl. mögl. leichteres
Zimmer. (1100
an Gewinn ab. Gewinnen
sollte nur wenig. Preis von
800,- bis 1000,- Mark)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.

Freundl. mögl. leichteres
Zimmer. (1100
an Gewinn ab. Gewinnen
sollte nur wenig. Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit Preis von
PA 12 an d. Preis d. W.)

Kontakt: Gewinn sucht
Hausmöbel, Zimmer,
Gästeheim mit

Hugenberg im Naziblatt

Eine Prophezeiung des Freiheitskampfes für 1933

So, wie wir es hier als Ubrück der betreffenden Seite wiedergeben, stellte Mutschmanns Freiheitskampf in seiner Nummer vom 31. Dezember 1932 den deutschnationalen Führer Geheimrat Hugenberg dar — mit einem dicken Brett vorm Kopf. In diesem Falle hatte der Freiheitskampf wirklich einmal dem Nagel auf den Kopf getroffen. Genau vier Wochen später, am 30. Januar 1933, saß Hugenberg an der Seite Hitlers und Papens in der Regierung der „seinen Leute“ — das hätte am Silvester 1932 auch der Freiheitskampf nicht zu prophezeien gewagt. Nun aber ist es ein Genug, zu fragen: Wie gedenkt der Freiheitskampf jetzt Herrn Hugenberg darzustellen? Und wie wird es Hitler im Wahlkampf begründen, daß er mit einem der wichtigsten Ministerien einen Erzreaktionär mit dem Brett vorm Kopfe betraute?



Herrn Geheimrat Hugenberg ist es leider aus „technischen“ Gründen nicht möglich, einen Blick in die Zukunft zu tun. (Prophezeiung für 1933.)

sequenz des Gettowegs der Geschäftsschafft So die Kanzlerin es so geht, das erste Oderndorf das ist sein muß, die tagen 1918, vi reichen wird. zugehen, was in von Schleicher dr deutscher Politik tra wäre. Der General zur Stunde fa kritik zu stellen wenig. Der Grund gen, daß sein eigenes Bestehen seine vordringlichkeit hat, an die Steuerarbeit im Düsseldorf füre Chancen zu sehen.

Anzeiger will Diktatur

Das Dresdner Behördenblatt fordert zum Hochverrat auf

Wir haben mehrfach nachgewiesen, daß der angeblich parteilose Dresdner Anzeiger eine nationalsozialistische Seele hat. Seine Begünstigung nationalsozialistischer Ausbreitung war zu offenkundig. Jetzt ist die Papen-Reaktion mit Hitler am Ruder, die reaktionäre Regierung noch dem Herzen des Dresdner Anzeigers ist da, und er löst die Krise aus dem Saal. Im Leitartikel vom Sonnabend morgen wird dargelegt, warum in die Regierung Hitler-Papen-Hugenberg nicht wieder abtreten dürfe, selbst wenn das Volk am 5. März und die Mehrheit des Reichstagsstimmt gegen sie entscheiden. In diesem Artikel (ges. S. 3a) heißt es:

„Denn nicht um eine Stellungnahme an sich handelt es sich, nicht um die akademische Prüfung der Frage, ob die Wehrheit des Volkes ja oder nein sagt zur Regierung Hitler-Papen-Hugenberg-Selbst, sondern um den Versuch, dieser Regierung das Arbeit im Einfang mit der Verfolgung zu ermöglichen. Weil sonst die Arbeit wahrscheinlich ohne die verfassungsmäßige Stützung trocken geschehen müßte...“

Der Dresdner Anzeiger bestreitet gar nicht, daß schon in diesem verflossenen Reichstag eine Wehrheitsregierung denkbar möglich gewesen wäre. Aber es geht ihm ja gar nicht um die verfassungsmäßige Wehrheit oder um eine verfassungsmäßige Mindestregierung, sondern um die Diktatur der Papen-Hitler-Reaktion. Sie soll auch ohne Wehrheit und gegen die beschworene Verfassung regieren. Dieses Elaborat bedeutet nach dem Strafgeleyckbuch, § 81 bis 86 eine strafbare Aufforderung zum Hochverrat.

Hier gibt es nicht mehr viel zu reden. Der Dresdner

Anzeiger ist nicht nur Behördenblatt, er wird auch gepeilt aus der Günt-Stiftung, die das Blatt zu einer politisch neutralen Haltung verpflichtet. Das Blatt untersteht der Kontrolle des Oberbürgermeisters. Wir fragen bei Herrn Oberbürgermeister Dr. Külls, hiermit an, was er zu diesem verfassungswidrigen Diktaturversuch des Dresdner Behördenblattes, was er zu diesem hochverräterischen Artikel eines Stipendiaten der Günt-Stiftung zu sagen hat, und was er zu tun gedenkt, um das Dresdner Behördenblatt zur Respektierung des Gesetzes zu bringen?

Schwerer Verkehrsunfall

Zwei Schwerverletzte

Nach dem Passieren der Trinitatistraße in südwärtiger Richtung wollte am Freitag nachmittag 8.45 Uhr ein auf der Marschallstraße mühelos 24 Jahre alter Mann mit seinem Motorrad vom Trinitatissplatz in die Görlitzerstraße einfahren. Zur gleichen Zeit passierte diese Fahrtröhre von dem in der Nähe des Carolathauses befindlichen Fernsprechhäuschen eine auf der Stephanienstraße wohnende 22 Jahre alte Arbeiterin in Richtung Görlitzerstraße. Sie wurde vom Motorradfahrer umgestoßen und schwer zum Sturz gebracht. Auch der Motorradfahrer schleuderte mit voller Gewalt von seiner Maschine auf die Fahrbahn. Beide blieben mit schweren Kopfverletzungen auf der Straße liegen und wurden im bewußtlosen Zustand in das nahegelegene Carolathaus gebracht. Der am Motorrad entstandene Materialschaden ist ebenfalls erheblich.

Dresdner Chronik

Die Schiene spricht

Wir sind der Weg — ich bin ein Stück davon.
Ich liege still am Schwellenholz,
und wenn im Takt
der kolbenstampfenden Maschine
das Rad dem Ziel entgegenrollt,
dann kling ich leis und stolz.

Ich nehme meine Bürde
vom Kameraden hinter mir
und geb sie dem, der vor mir steht.
So trug ich eine Last dem Ziel entgegen
und bleibe selbst so fern davon,
vom harren Schicksal angeschraubt
am Weg, der in die Zukunft geht.

Wer spricht von uns,
solang wir unsere Pflicht erfüllen,
was wir bedeuten,
ist sowenig — ist soviel.
Wir sind der Weg —
ich bin ein Stück davon.
Nur über uns erreicht das Rad sein Ziel.

Kurt Doberer.

Sterbeüberschuß — bisher unerreicht

Wie das Statistische Amt der Stadt Dresden mitteilt, nahm die Bevölkerungsentwicklung Dresdens im Jahre 1932 den gleichen ungünstigen Verlauf wie im Vorjahr. Der Geburtenrückgang verschärfte sich gegen 1931 noch erheblich, so daß die Geburtenzahl auf einen bisher nie erreichten Stand zurückging. Bei der Wanderungsbewegung nahm umgekehrt der Wanderungsverlust bedeutend ab, so daß die Bevölkerungsabnahme Dresdens im Jahre 1932 um über 1000 geringer war als im Vorjahr. Dresden mit Albertstadt trat mit 630 481 Einwohnern in das Jahr 1932 ein und hatte Ende des Jahres 628 569 Einwohner.

Am Engsten hielten sich infolge der Wirtschaftskrise die Geburtenzahlen annähernd auf dem im Vorjahr erreichten Niveau. 4473 Baben schlossen die Cne gegen 4597 im Jahre 1931, 5186 im Jahre 1930 und 6241 im Jahre 1929. — Dem niedrigen Stand der Geburtenzahlen entsprach auch eine sehr niedrige Zahl der Lebendgeborenen. Nur 5850 Männer (3103 Säuglinge und 2917 Kinder) wurden 1932 geboren gegen 7065 im Vorjahr und 8225 im Jahre 1930. — Die Sterblichkeit ging gegen 1931 etwas zurück, und zwar von 7491 Personen auf 7396 im Jahre 1932. Die Verminderung der Säuglingssterblichkeit dauerte, zum Teil parallel zum Geburtenrückgang, an.

Als Pilaran der Geburten und des Todes in der Dresdner Bevölkerung wuchs wie im Vorjahr ein Sterbeüberschuß fortgesetzt werden, der mit 1376 Personen — von den Kriegsjahren abgesehen — die höchste bisher erreichte Zahl darstellt.

Der Wanderungsverlust betrug 1932 nur 588 gegen 256 im Vorjahr und 4841 im Jahre 1930. In der Gesamtbilanz schließt also Dresden mit einem Gesamtverlust von 1012 ab. Damit hat es zum vierten Male eine Verlustbilanz.

Der Kommandeur des Truppenübungsplatzes Königswusterhausen, Oberst Baumhöck, ist in der Nacht zum 3. Februar im Standortazettel Dresden an den Folgen einer Grippe und Kopftosse im Alter von 51 Jahren gestorben. Er war Sohn, unter dem 1. Februar, vom Oberstleutnant zum Obersten befördert worden. Unter General Müller war Oberst Baumhöck als damaliger Major Befehlsoffizier des Wehrkreiskommandos IV. Aus seiner Tätigkeit in diesem Amt gewann man den Eindruck, daß er um eine sachliche und liberale Zusammenarbeit mit der Presse bemüht war. Kommandeur des Truppenübungsplatzes war er seit 1931.

Sein Auswesen. Der Schornsteinfegergehilfe T. war im April 1932 mit 25 M. aus der Diensthaft entlassen worden. 5 M. gingen bald für Fahrgelder drauf, weitere Verträge für ein dringend notwendiges Paar Schuhe und für Wiete. Von dem Zeit ließ sich nicht lange leben, und da T. keine Unterstützung erhielt, sondern an Angehörige vermietete wurde und auch Bemühungen um Tötung erfolglos blieben, mußte er sich gewissermaßen selbstständig. Er nahm in mehreren Hallen telefonische Verbindung mit Haushaltseignern auf, erwiederte dabei den Eindruck, als sei er der Belegschaftsteilnehmer, sprach von der Dringlichkeit von Dokumenteneintragung oder Laufstreiterreparatur, und ließ sich dann, soweit er Aufträge bekam, bezahlen. Juwelien gehörte das Verhältnis zu Unrecht, einmal, weil die Laufstreiterreparatur, für die T. rund 24 M. kostete, nicht erfolgt war; ein andermal, weil die Dokumenteneintragung nicht nötig gewesen ist bzw. seine Arbeit erforderte haben konnte. Auch in einem dritten Fall fühlte sich jemand geschädigt, allerdings nur um 8 M. T. stand nunmehr wegen Rückschlüsse und Betrugsvorwurfs vor dem Schöffengericht, dem er vor allem seine damalige Lage schilderte und das dann, soweit er Aufträge bekam, bezahlte. Juwelien gehörte das Verhältnis zu Unrecht, einmal, weil die Laufstreiterreparatur, für die T. rund 24 M. kostete, nicht erfolgt war; ein andermal, weil die Dokumenteneintragung nicht nötig gewesen ist bzw. seine Arbeit erforderte haben konnte. Auch in einem dritten Fall fühlte sich jemand geschädigt, allerdings nur um 8 M. T. stand nunmehr wegen Rückschlüsse und Betrugsvorwurfs vor dem Schöffengericht, dem er vor allem seine damalige Lage schilderte und das dann, soweit er Aufträge bekam, bezahlte. Juwelien gehörte das Verhältnis zu Unrecht, einmal, weil die Laufstreiterreparatur, für die T. rund 24 M. kostete, nicht erfolgt war; ein andermal, weil die Dokumenteneintragung nicht nötig gewesen ist bzw. seine Arbeit erforderte haben konnte. Auch in einem dritten Fall fühlte sich jemand geschädigt, allerdings nur um 8 M. T. stand nunmehr wegen Rückschlüsse und Betrugsvorwurfs vor dem Schöffengericht, dem er vor allem seine damalige Lage schilderte und das dann, soweit er Aufträge bekam, bezahlte. Juwelien gehörte das Verhältnis zu Unrecht, einmal, weil die Laufstreiterreparatur, für die T. rund 24 M. kostete, nicht erfolgt war; ein andermal, weil die Dokumenteneintragung nicht nötig gewesen ist bzw. seine Arbeit erforderte haben konnte. Auch in einem dritten Fall fühlte sich jemand geschädigt, allerdings nur um 8 M. T. stand nunmehr wegen Rückschlüsse und Betrugsvorwurfs vor dem Schöffengericht, dem er vor allem seine damalige Lage schilderte und das dann, soweit er Aufträge bekam, bezahlte. Juwelien gehörte das Verhältnis zu Unrecht, einmal, weil die Laufstreiterreparatur, für die T. rund 24 M. kostete, nicht erfolgt war; ein andermal, weil die Dokumenteneintragung nicht nötig gewesen ist bzw. seine Arbeit erforderte haben konnte. Auch in einem dritten Fall fühlte sich jemand geschädigt, allerdings nur um 8 M. T. stand nunmehr wegen Rückschlüsse und Betrugsvorwurfs vor dem Schöffengericht, dem er vor allem seine damalige Lage schilderte und das dann, soweit er Aufträge bekam, bezahlte. Juwelien gehörte das Verhältnis zu Unrecht, einmal, weil die Laufstreiterreparatur, für die T. rund 24 M. kostete, nicht erfolgt war; ein andermal, weil die Dokumenteneintragung nicht nötig gewesen ist bzw. seine Arbeit erforderte haben konnte. Auch in einem dritten Fall fühlte sich jemand geschädigt, allerdings nur um 8 M. T. stand nunmehr wegen Rückschlüsse und Betrugsvorwurfs vor dem Schöffengericht, dem er vor allem seine damalige Lage schilderte und das dann, soweit er Aufträge bekam, bezahlte. Juwelien gehörte das Verhältnis zu Unrecht, einmal, weil die Laufstreiterreparatur, für die T. rund 24 M. kostete, nicht erfolgt war; ein andermal, weil die Dokumenteneintragung nicht nötig gewesen ist bzw. seine Arbeit erforderte haben konnte. Auch in einem dritten Fall fühlte sich jemand geschädigt, allerdings nur um 8 M. T. stand nunmehr wegen Rückschlüsse und Betrugsvorwurfs vor dem Schöffengericht, dem er vor allem seine damalige Lage schilderte und das dann, soweit er Aufträge bekam, bezahlte. Juwelien gehörte das Verhältnis zu Unrecht, einmal, weil die Laufstreiterreparatur, für die T. rund 24 M. kostete, nicht erfolgt war; ein andermal, weil die Dokumenteneintragung nicht nötig gewesen ist bzw. seine Arbeit erforderte haben konnte. Auch in einem dritten Fall fühlte sich jemand geschädigt, allerdings nur um 8 M. T. stand nunmehr wegen Rückschlüsse und Betrugsvorwurfs vor dem Schöffengericht, dem er vor allem seine damalige Lage schilderte und das dann, soweit er Aufträge bekam, bezahlte. Juwelien gehörte das Verhältnis zu Unrecht, einmal, weil die Laufstreiterreparatur, für die T. rund 24 M. kostete, nicht erfolgt war; ein andermal, weil die Dokumenteneintragung nicht nötig gewesen ist bzw. seine Arbeit erforderte haben konnte. Auch in einem dritten Fall fühlte sich jemand geschädigt, allerdings nur um 8 M. T. stand nunmehr wegen Rückschlüsse und Betrugsvorwurfs vor dem Schöffengericht, dem er vor allem seine damalige Lage schilderte und das dann, soweit er Aufträge bekam, bezahlte. Juwelien gehörte das Verhältnis zu Unrecht, einmal, weil die Laufstreiterreparatur, für die T. rund 24 M. kostete, nicht erfolgt war; ein andermal, weil die Dokumenteneintragung nicht nötig gewesen ist bzw. seine Arbeit erforderte haben konnte. Auch in einem dritten Fall fühlte sich jemand geschädigt, allerdings nur um 8 M. T. stand nunmehr wegen Rückschlüsse und Betrugsvorwurfs vor dem Schöffengericht, dem er vor allem seine damalige Lage schilderte und das dann, soweit er Aufträge bekam, bezahlte. Juwelien gehörte das Verhältnis zu Unrecht, einmal, weil die Laufstreiterreparatur, für die T. rund 24 M. kostete, nicht erfolgt war; ein andermal, weil die Dokumenteneintragung nicht nötig gewesen ist bzw. seine Arbeit erforderte haben konnte. Auch in einem dritten Fall fühlte sich jemand geschädigt, allerdings nur um 8 M. T. stand nunmehr wegen Rückschlüsse und Betrugsvorwurfs vor dem Schöffengericht, dem er vor allem seine damalige Lage schilderte und das dann, soweit er Aufträge bekam, bezahlte. Juwelien gehörte das Verhältnis zu Unrecht, einmal, weil die Laufstreiterreparatur, für die T. rund 24 M. kostete, nicht erfolgt war; ein andermal, weil die Dokumenteneintragung nicht nötig gewesen ist bzw. seine Arbeit erforderte haben konnte. Auch in einem dritten Fall fühlte sich jemand geschädigt, allerdings nur um 8 M. T. stand nunmehr wegen Rückschlüsse und Betrugsvorwurfs vor dem Schöffengericht, dem er vor allem seine damalige Lage schilderte und das dann, soweit er Aufträge bekam, bezahlte. Juwelien gehörte das Verhältnis zu Unrecht, einmal, weil die Laufstreiterreparatur, für die T. rund 24 M. kostete, nicht erfolgt war; ein andermal, weil die Dokumenteneintragung nicht nötig gewesen ist bzw. seine Arbeit erforderte haben konnte. Auch in einem dritten Fall fühlte sich jemand geschädigt, allerdings nur um 8 M. T. stand nunmehr wegen Rückschlüsse und Betrugsvorwurfs vor dem Schöffengericht, dem er vor allem seine damalige Lage schilderte und das dann, soweit er Aufträge bekam, bezahlte. Juwelien gehörte das Verhältnis zu Unrecht, einmal, weil die Laufstreiterreparatur, für die T. rund 24 M. kostete, nicht erfolgt war; ein andermal, weil die Dokumenteneintragung nicht nötig gewesen ist bzw. seine Arbeit erforderte haben konnte. Auch in einem dritten Fall fühlte sich jemand geschädigt, allerdings nur um 8 M. T. stand nunmehr wegen Rückschlüsse und Betrugsvorwurfs vor dem Schöffengericht, dem er vor allem seine damalige Lage schilderte und das dann, soweit er Aufträge bekam, bezahlte. Juwelien gehörte das Verhältnis zu Unrecht, einmal, weil die Laufstreiterreparatur, für die T. rund 24 M. kostete, nicht erfolgt war; ein andermal, weil die Dokumenteneintragung nicht nötig gewesen ist bzw. seine Arbeit erforderte haben konnte. Auch in einem dritten Fall fühlte sich jemand geschädigt, allerdings nur um 8 M. T. stand nunmehr wegen Rückschlüsse und Betrugsvorwurfs vor dem Schöffengericht, dem er vor allem seine damalige Lage schilderte und das dann, soweit er Aufträge bekam, bezahlte. Juwelien gehörte das Verhältnis zu Unrecht, einmal, weil die Laufstreiterreparatur, für die T. rund 24 M. kostete, nicht erfolgt war; ein andermal, weil die Dokumenteneintragung nicht nötig gewesen ist bzw. seine Arbeit erforderte haben konnte. Auch in einem dritten Fall fühlte sich jemand geschädigt, allerdings nur um 8 M. T. stand nunmehr wegen Rückschlüsse und Betrugsvorwurfs vor dem Schöffengericht, dem er vor allem seine damalige Lage schilderte und das dann, soweit er Aufträge bekam, bezahlte. Juwelien gehörte das Verhältnis zu Unrecht, einmal, weil die Laufstreiterreparatur, für die T. rund 24 M. kostete, nicht erfolgt war; ein andermal, weil die Dokumenteneintragung nicht nötig gewesen ist bzw. seine Arbeit erforderte haben konnte. Auch in einem dritten Fall fühlte sich jemand geschädigt, allerdings nur um 8 M. T. stand nunmehr wegen Rückschlüsse und Betrugsvorwurfs vor dem Schöffengericht, dem er vor allem seine damalige Lage schilderte und das dann, soweit er Aufträge bekam, bezahlte. Juwelien gehörte das Verhältnis zu Unrecht, einmal, weil die Laufstreiterreparatur, für die T. rund 24 M. kostete, nicht erfolgt war; ein andermal, weil die Dokumenteneintragung nicht nötig gewesen ist bzw. seine Arbeit erforderte haben konnte. Auch in einem dritten Fall fühlte sich jemand geschädigt, allerdings nur um 8 M. T. stand nunmehr wegen Rückschlüsse und Betrugsvorwurfs vor dem Schöffengericht, dem er vor allem seine damalige Lage schilderte und das dann, soweit er Aufträge bekam, bezahlte. Juwelien gehörte das Verhältnis zu Unrecht, einmal, weil die Laufstreiterreparatur, für die T. rund 24 M. kostete, nicht erfolgt war; ein andermal, weil die Dokumenteneintragung nicht nötig gewesen ist bzw. seine Arbeit erforderte haben konnte. Auch in einem dritten Fall fühlte sich jemand geschädigt, allerdings nur um 8 M. T. stand nunmehr wegen Rückschlüsse und Betrugsvorwurfs vor dem Schöffengericht, dem er vor allem seine damalige Lage schilderte und das dann, soweit er Aufträge bekam, bezahlte. Juwelien gehörte das Verhältnis zu Unrecht, einmal, weil die Laufstreiterreparatur, für die T. rund 24 M. kostete, nicht erfolgt war; ein andermal, weil die Dokumenteneintragung nicht nötig gewesen ist bzw. seine Arbeit erforderte haben konnte. Auch in einem dritten Fall fühlte sich jemand geschädigt, allerdings nur um 8 M. T. stand nunmehr wegen Rückschlüsse und Betrugsvorwurfs vor dem Schöffengericht, dem er vor allem seine damalige Lage schilderte und das dann, soweit er Aufträge bekam, bezahlte. Juwelien gehörte das Verhältnis zu Unrecht, einmal, weil die Laufstreiterreparatur, für die T. rund 24 M. kostete, nicht erfolgt war; ein andermal, weil die Dokumenteneintragung nicht nötig gewesen ist bzw. seine Arbeit erforderte haben konnte. Auch in einem dritten Fall fühlte sich jemand geschädigt, allerdings nur um 8 M. T. stand nunmehr wegen Rückschlüsse und Betrugsvorwurfs vor dem Schöffengericht, dem er vor allem seine damalige Lage schilderte und das dann, soweit er Aufträge bekam, bezahlte. Juwelien gehörte das Verhältnis zu Unrecht, einmal, weil die Laufstreiterreparatur, für die T. rund 24 M. kostete, nicht erfolgt war; ein andermal, weil die Dokumenteneintragung nicht nötig gewesen ist bzw. seine Arbeit erforderte haben konnte. Auch in einem dritten Fall fühlte sich jemand geschädigt, allerdings nur um 8 M. T. stand nunmehr wegen Rückschlüsse und Betrugsvorwurfs vor dem Schöffengericht, dem er vor allem seine damalige Lage schilderte und das dann, soweit er Aufträge bekam, bezahlte. Juwelien gehörte das Verhältnis zu Unrecht, einmal, weil die Laufstreiterreparatur, für die T. rund 24 M. kostete, nicht erfolgt war; ein andermal, weil die Dokumenteneintragung nicht nötig gewesen ist bzw. seine Arbeit erforderte haben konnte. Auch in einem dritten Fall fühlte sich jemand geschädigt, allerdings nur um 8 M. T. stand nunmehr wegen Rückschlüsse und Betrugsvorwurfs vor dem Schöffengericht, dem er vor allem seine damalige Lage schilderte und das dann, soweit er Aufträge bekam, bezahlte. Juwelien gehörte das Verhältnis zu Unrecht, einmal, weil die Laufstreiterreparatur, für die T. rund 24 M. kostete, nicht erfolgt war; ein andermal, weil die Dokumenteneintragung nicht nötig gewesen ist bzw. seine Arbeit erforderte haben konnte. Auch in einem dritten Fall fühlte sich jemand geschädigt, allerdings nur um 8 M. T. stand nunmehr wegen Rückschlüsse und Betrugsvorwurfs vor dem Schöffengericht, dem er vor allem seine damalige Lage schilderte und das dann, soweit er Aufträge bekam, bezahlte. Juwelien gehörte das Verhältnis zu Unrecht, einmal, weil die Laufstreiterreparatur, für die T. rund 24 M. kostete, nicht erfolgt war; ein andermal, weil die Dokumenteneintragung nicht nötig gewesen ist bzw. seine Arbeit erforderte haben konnte. Auch in einem dritten Fall fühlte sich jemand geschädigt, allerdings nur um 8 M. T. stand nunmehr wegen Rückschlüsse und Betrugsvorwurfs vor dem Schöffengericht, dem er vor allem seine damalige Lage schilderte und das dann, soweit er Aufträge bekam, bezahlte. Juwelien gehörte das Verhältnis zu Unrecht, einmal, weil die Laufstreiterreparatur, für die T. rund 24 M. kostete, nicht erfolgt war; ein andermal, weil die Dokumenteneintragung nicht nötig gewesen ist bzw. seine Arbeit erforderte haben konnte. Auch in einem dritten Fall fühlte sich jemand geschädigt, allerdings nur um 8 M. T. stand nunmehr wegen Rückschlüsse und Betrugsvorwurfs vor dem Schöffengericht, dem er vor allem seine damalige Lage schilderte und das dann, soweit er Aufträge bekam, bezahlte. Juwelien gehörte das Verhältnis zu Unrecht, einmal, weil die Laufstreiterreparatur, für die T. rund 24 M. kostete, nicht erfolgt war;

Mückenbekämpfung - jetzt?

Wsl. Ja — denn gerade jetzt ist es die richtige Zeit, die winterliche Mückenplage mit Erfolg zu mindern, da die vertragenden Weibchen in den Keller, Schuppen, überhaupt in geschützten Lühlen und feuchten Dämmen überwintern. In Kellerwänden und Decken kann man die Tiere, namentlich in den Hintergegenden, die in Grünanlagen liegen, oft in großer Anzahl finden.

Die Bekämpfung jedes einzelnen geht in erster Linie darin, seinen Bereich auf das Vorhandensein von überwinternden Mücken sorgfältig zu kontrollieren und die Insekten mit geeigneten Mitteln zu vernichten. Hierbei sollte man sich einschließlich unbefestigter Verben bedienen, die nicht die geangte Gewöhnung für soziale und gründliche Maßnahmen haben. Man wende sich an Feuerträger, Desinfektoren oder den Vente, hinsichtlich deren Zuverlässigkeit und Erfahrung in der Wahl und Anwendung der Mittel keine Zweifel obzuwerfen. Der Benutzer der Räume muss sich vergewissern, ob seine Maßnahmen oder die Maßnahmen beauftragter Personen wirkungsvoll waren. Die Behörde wird damit eine streng Kontrolle durchführen, mit der bereits am Februar begonnen werden soll. Im kommenden Frühjahr wird die Behörde außerdem mit der bereits begonnenen Zählung von Tümpeln, Löchern usw., in welche die Mücken zu Beginn der wärmeren Jahreszeit ihre Eier ablegen, im Rahmen des Maßnahmen fortfahren. Aber auch jeder einzelne sollte auf seinem Grundstück alle unnötigen Wassersammlungen verhindern und sein Augenmerk auch auf kleinste stehende Wasserläden (Stegenjässer, mit Wasser gefüllte Sonnenblumen usw.) richten. Eine resolute Bekämpfung der sogenannten Bruttätschen wird allerdings nicht möglich sein. Bei dieser Sachlage ist es aber um so wichtiger, bereits die Weibchen, während sie in den Kellern überwintern und die Eier bei sich tragen, zu vernichten.

Briefkasten

A. G. Thorndike Straße. Wahrscheinlich noch Sunthausen. — Herr Gesandter. — Berlin W 15. Kurfürstendamm 218.

**Parteinaachrichten
für Groß-Dresden**

Secretariat: Wettinerplatz 10. I. - Telefon: 18367 u. 18476

Gruppenverband Johannisb. Die Arbeitsgemeinschaft Kreis-Schule Johannisb. veranstaltet am 5. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Trianon ein Konzert und anschließendem Tanz. Wir sind herzlich eingeladen.

Gruppe Goldendorf-Bieberlöbn. Mittwoch, 8 Uhr, Gruppenstunde im Bitteren Bild. Wie bitte um zahlreiches erscheinen, da wichtige Tagesschau.

Gruppenverband Altlinden-Citternberg. Montag, 8 Uhr, Gruppenstunde im Bitteren Bild. Wie bitte um zahlreiches erscheinen, da wichtige Tagesschau.

Gruppenverband Altlinden-Citternberg. Montag, 8 Uhr, Gruppenstunde im Bitteren Bild. Wie bitte um zahlreiches erscheinen, da wichtige Tagesschau.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, abends 8 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Neustadt. Sonntag, 19. Februar, findet in der Schauburg unter dem Motto "Fest in Rot" in einer großen Filmvorführung statt. Außer dem üblichen Programms und der Filmvorführung läuft der vordeutsche Film des berühmten Regisseurs E. A. DuPont: "Menschen im Krieg". In den Sälen des berühmten Weiß-Roths und Heinrich George. Kosten je 50 Pfennig an den Kassenhäuschen, an der Kasse und in der Kassebuchhandlung (80 u. 90 Pf.).

Gruppe Friedensdorf. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Friedensdorf. Eintritt 10 Pf.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, abends 8 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

Gruppenverband Goldenecke. Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, im Straßenbahnhof Goldenecke.

FEBRUAR-VERKAUF

Alsbergs großer Februar-Verkauf

Ist eine günstige, einzigartige, einmalige Kaufgelegenheit für Alle, die gern sparen — — für Alle, die lieber eine Mark als einen Taler ausgeben — — für Alle, die Angebote aus allen Alsberg-Abteilungen **unfaßbar billig** kaufen wollen.

Damen-Strümpfe 58 Pf
künstliche Waschseide, Florsohle u. Ballenverstärkung, moderne Farben

Damen-Strümpfe 95 Pf
künstliche Waschseide mit Mako unterlegt, sehr elegantes Aussehen

Reisedecke 2⁹⁵
mit Band-Einfuß, sehr gute Qualität, in uni braun meliert, mit geschmackvoller Karo-Abserte

Jacquard-Schlafdecke 2⁷⁵
hervorragend schöne und schwere, gut gerauhete Qualitäten, in aparten Farben 3.25,

Trikotagen

Blusenschoner 3⁵⁰
auch als Bettjäckchen zu tragen, reine Wolle, in weiß und allen Pastellfarben

Golfjäckchen 5⁹⁰
Frühjahrsneubut, zweireihig, unifarbig, m. gestr. Revers u. Krag., Wolle, alle Farben

Damen-Hemd hose 95 Pf
echt Mako, m. Bandtr. u. Beinans., fein gerippte Trikotwäsche, f. d. eleg. Dame

Unterziehhöschen 1²⁵
für Damen, reine Wolle, feingerippt, guter Sitz, in weiß, lachs u. rosa, Größe 42/48

Weiswaffen

Wäschetuch 28 Pf
ganz vorzügliche, dicke Qualität aus bester Rohware, eine hohe Qualitäts-Leistung Meter

Bett-Damast 88 Pf
erstes süddeutsches Fabrikat, in mod. Musterung, Deckbettbreite Mtr.

Bettuch-Stuhltuch 88 Pf
mit verstärkter Mitte, 150 cm breit, unsare ungetrocknete Standard-Qualität Meter

Bett-Linon 48 Pf
130 cm br., ens. röhmlichst bekannte Spezial-Marke eigener Ausrüstung, Deckbettbr. Mtr.

Jamen Wäsche

Taghemd 68 Pf
aus gutem Wäschestoff, mit Stickereimotiv und Hohlsaum-Muster, Stück

Nachthemd 1⁰⁰
aus weißem Wäschestoff, mit Millefleurs-Blende und Ärmelbesatz.....

Nachthemd 1²⁵
aus farb. Wäsche-Baist, m. entzückenden Millefleurs-Besatz u. klein. Puffärmelchen

Unterkleid 1²⁵
z. sehr gut. zweifld. Kunstsiden-Charme-Trik., mit groß. gestickten Motiv

Stoffe

Reinwollene Karo - Stoffe 95 Pf
neue schöne Farbstell., gutes solide Qualität, Meter

Hahnentritt 1²⁵
die neue frische Musterung in dem modernen und beliebten Bouclé-Gewebe, Mtr.

Mantel - Bouclé 2⁹⁵
für den Übergangs-Mantel, gute, reinwollene Qualität, schwarz, marine, braun, 140 cm breit, moderne Diagonal-Bindung, Meter

Halbstores 1⁴⁵
235 cm hoch, mit drei je 15 cm breiten Einsätzen und breitem Seidenfransen-Abschluß, Oberstoff kräftiger Gitteröll

Halbstores 2⁷⁵
225 cm hoch, Oberstoff moderner Gitteröll, mit zwei breiten Klöppelinsätzen u. abgenähter Stufe u. 20 cm breit. Seidenfranze Mtr.

Damen-Schirm 2⁷⁵
ganz vorzügliche Halbseite, aparte Borduren, wunderschöne Zelluloid-Griffe

Damen-Schirm 3⁴⁵
Kunstseide, moderne Frühjahrmuster, blau, braun oder schwarz-weiß, bestes Gestell

Damen-Schirm 5⁹⁰
Gold- oder Silbergabel, überragende, kunstvolle Qualität, neuartige Schlaufengriffe...

Kissen 50 Pf
vorgezeichnet, Größe 45×60 cm, neue entzückende Streifenmuster Stück

Alsbergs

BPD. B.
Bundesdeutsc
Hauskultur
Vereine von
"Weiß"
haben die At
zur Abler
geordnet
und Kunst
einen zu mi
vergessenen.

WEISSE Wochen

wie weisse Berge
türmen sich die weissen Waren!

Innen und außen erstrahlt unser Haus in festlichem Weiß. Riesenscharen Weiße Waren zaubern eine winterliche Märchenlandschaft hervor. Seit 3 Jahrzehnten blühen die von uns eingeführten "Weißen Wochen" der Hausfrau die Gelegenheit, den Wäscheschrank mit bester Qualitätsware traumhaft billig aufzufüllen zu können. Auch dieses Mal wieder sollen unsere bekannt niedrigen Preise wie Frühlingssonne wirken und die riesengroßen Berge Weiße Waren zum Schmelzen bringen.

Wäschestoffe

Wäschetuch	ca. 80 cm breit, gute Gebrauchs-Qualität	0 18
Rein Mako	feinfädige Qualität für Leibwäsche	0 26
Linon	leinenartiges Gewebe Deckbettbr. ca. 130 cm br., Mr. 0.78, 0.55, 0.42 dazu passend Kissenbreite Meter 0.48, 0.34,	0 24
Körper-Barchent	vollgebleicht	0 28

Hauswäsche

Küchenhandtücher	schlesisches Reinelein, grau Drell, gesäumt und gebändert, 45x100	0 38
Küchenhandtücher	Drell, weiß mit roter Kante, gesäumt und gebändert, 46x100	0 38
Stubenhandtücher	Halbdrinnen-Jacquard, schöne, Blumenmuster, ca. 48x100	0 42
Wischtücher	reines Reinelein, weiß/rot kariert, gesäumt und gebändert, 50x50	0 18

Tischwäsche

Tischtücher	vollweiß gebleicht, gute Schalqualität, 130x190 1.05, 130x130 1.45 110x150 1.35, 110x110 0.95, 90x90	0 75
Tischtücher	(dazu pass. Servietten ca. 55x55, ½ Dz. 1.55, St. 0.28)	
Kaffeedecken	glänzende Blumenmuster.... 160x160 2.45, 130x130 1.98	1.98
Kaffeedecken	(dazu pass. Servietten 58x58, ½ Dz. 0.85, St. 0.58)	
Kaffeedecken	Indanthren, aus modernem Ripsstoff, 130/160 1.78, 130/130 1.45, 110/150 1.35, 110/110 0.88	0.88

Bettwäsche

Deckbettbezüge	Wäschetuch, ca. 2 Meter lang..... Stück	1 50
Betttücher	gute, haltbare Qualität, 2½ Meter lang..... Stück 1.45	1.20

Flanellbetttücher	flanell, gebleicht, weiß mit Kante oder Längsstreifen, ca. 140-220..... Stück	2 25
--------------------------	---	------

Stangenleinen-Garnituren	1 Doppelbett, 2 Kissen, viele Streifenmuster..... Garnitur 5.00, 4.95	4 15
---------------------------------	---	------

Herrrentücher	weiß und mit Kante..... Stück 0.45, 0.15	0 10
----------------------	--	------

Damentücher	weiß, mit Häkelkante..... ½ Dutzend 0.50, Stück	0 09
--------------------	---	------

Gardinen

Faltenstores	Meterware, moderne Gitterstoffe, mit Einsatz und Fransen..... Meter 1.95, 1.45	0 68
---------------------	--	------

Gardine	halbarer Webstoff in voller Schallbreite, mit abgesägter Kante..... Meter 0.95	0 68
----------------	--	------

Gardinen-Volle	indianerfarbig bedruckt, in wundervollen Mustern..... Meter 1.65, 0.95	0 78
-----------------------	--	------

Dekorationsstoffe	mit Kunstmotiv gestimmt, ca. 120 cm breit..... Meter 1.95, 1.45	0 88
--------------------------	---	------

Gitterfüll	schwere Qualität zur Selbstanfertigung von Gardinen, in vielen Breiten vorrätig, 150 cm breit..... Meter	0 95
-------------------	--	------

Dekorations-Kunstseide	ca. 125 cm breit, hellgrün bedruckt, Indianerfarbig..... Meter	1.58
-------------------------------	--	------

Taschentücher

Faltenstören	Meterware, moderne Gitterstoffe, mit Einsatz und Fransen..... Meter 1.95, 1.45	0 68
---------------------	--	------

Gardine	halbarer Webstoff in voller Schallbreite, mit abgesägter Kante..... Meter 0.95	0 68
----------------	--	------

Gardinen-Volle	indianerfarbig bedruckt, in wundervollen Mustern..... Meter 1.65, 0.95	0 78
-----------------------	--	------

Dekorationsstoffe	mit Kunstmotiv gestimmt, ca. 120 cm breit..... Meter 1.95, 1.45	0 88
--------------------------	---	------

Gitterfüll	schwere Qualität zur Selbstanfertigung von Gardinen, in vielen Breiten vorrätig, 150 cm breit..... Meter	0 95
-------------------	--	------

Dekorations-Kunstseide	ca. 125 cm breit, hellgrün bedruckt, Indianerfarbig..... Meter	1.58
-------------------------------	--	------

Gardinen

Faltenstören	Meterware, moderne Gitterstoffe, mit Einsatz und Fransen..... Meter 1.95, 1.45	0 68
---------------------	--	------

Gardine	halbarer Webstoff in voller Schallbreite, mit abgesägter Kante..... Meter 0.95	0 68
----------------	--	------

Gardinen-Volle	indianerfarbig bedruckt, in wundervollen Mustern..... Meter 1.65, 0.95	0 78
-----------------------	--	------

Dekorationsstoffe	mit Kunstmotiv gestimmt, ca. 120 cm breit..... Meter 1.95, 1.45	0 88
--------------------------	---	------

Gitterfüll	schwere Qualität zur Selbstanfertigung von Gardinen, in vielen Breiten vorrätig, 150 cm breit..... Meter	0 95
-------------------	--	------

Dekorations-Kunstseide	ca. 125 cm breit, hellgrün bedruckt, Indianerfarbig..... Meter	1.58
-------------------------------	--	------

Gardinen

Faltenstören	Meterware, moderne Gitter
---------------------	---------------------------

Rundfunk

Gleichbleibende Wetterberichterstattung. 6.15: Turnkunde. • 6.35: Frühblomberg. • 8.40: Wirtschaftsnachrichten. • 9.45: Wetter. Wallertheim: Bericht, Tagessprogramm. • 9.55: Was die Zeitung bringt. • 11: Wetterberichterstattungen. • 12: Konzert. • 13: Nachrichten. Wetter. Schneemeldungen. Zeit. • 13.15: Konzert. • 13.45: Wetterberichterstattungen. • 13.35 u. 17.50: Wirtschaftsnachrichten (So. nur 13.45). • 17.30: Wetter. Zeit (außer So. Mi. u. Fr. ca. 17.55).

Sonntag, 5. Februar

6.15: Rundschau. 6.35: Bremer Hafenbericht — Das er. Geläute vom Dom. 8.00: Wirtschaftsnachrichten. 8.30: Orgelkonzert auf der Silbermannorgel des Kreuzberger Doms. 9.00: Morgenfeier: Trösterin Maria. Winkendorf Leipzig-Nord. 10.00: Dresden: Turnkunde für das Auslandsbeauftragte. 11.00: R. & B. Binding berichtet: Die Größe der Natur. 11.30: Radio-Kantate: Jesus schläft, was soll ich tun? 12.00: Würzburg: Mittagskonzert — Ankl. Hamburg: Mittagskonzert — Tagsschule 13.00; Statthal. Dr. Leisler berichtet zur Leipziger Richard-Wagner-Arie. 14.00: Wetter. Zeit. 14.05: Das Programm der Woche. 14.20: Worte für die Landwirtschaft. 14.30: Stuttgart: Rom. Südböhmisches-Mährisches Karrenfest in Stodoch (Boden). 15.30: Steindorf (Boden): 2. Tag. von Julius Wittner. Ausfl.: Die Kammermusikvereinigung des Landestheaters Altenburg. 16.00: Anita Oden-Jellert: Auferstehung in Shanghai. 16.30: Radionachkonzert des Sinfonieorchesters. 18.00: Spione Pariser von Max Henze. 19.00: Chorleiter der Niedersächsischen Chöre. Lenzig. 19.30: Unterhaltungsammlung: Ria, Strauß Weinberger, Ohltau. 20.10: Zeitung: Auslandstele aus den Europa-Radiosenderhallen in Zlinenec — Dr. Witter: Auftritt zu Innsbruck. 20.40: R. & B. Binding: Bild in die Zeit. 21.00: Chorleiterfest des Sinfonieorchesters. 22.15: Radionachkonzert. Ankl. Tonammlit. 22.30: Radionachkonzert des Sinfonieorchesters. Ankl. Tonammlit.

Montag, 6. Februar

10.10: Weltberichterstattung. 14.00: Musik- und Filmberichte. 14.45: Augen. Eine Etage vom E. Schröder. 15.00: Ein Gespräch unter Wetter über das Vertrauen zwischen Wetter und Mensch. 16.00: Rundfunknachrichten. Ein Hammerarbeiter. Leitung u. Klavier: R. & B. Binding. Solistin: Marianna Tunder. Violinist: Christiane. Die Dr. Schröder: Schulversetzung auf dem Gebiet der Radierungsmalerei. 18.30: Radionachkonzert deutscher Dichtung: Erich G. Müller. 18.50: Wetterbericht. 19.00: Auslandstele von Alfred Bobb, Armin Orla u. R. 19.15: Remond Gerhard singt Lieder aus Liedern von R. & B. 19.45: Der erste Tag der Eis-Weltmeisterschaft in Innsbruck. 20.20: Brüder-Ambro. Ausfl.: Letziger Sinfonieorchester. 20.45: Radionachkonzert von Mark Twain. 22.15: Radionachkonzert. Ankl. Radionachkonzert auf Schallplatten.



Ollie's Farbstoffe wohnt Ralle

Volkszeitung

Deutschlandbericht: Gleichbleibende Wetterberichterstattung. 6.15: Frühblomberg. • 8.40: Wirtschaftsnachrichten. • 9.45: Wetter. Wallertheim: Bericht, Tagessprogramm. • 9.55: Was die Zeitung bringt. • 11: Wetterberichterstattungen. • 12: Konzert. • 13: Nachrichten. Wetter. Schneemeldungen. Zeit. • 13.15: Konzert. • 13.45: Wetterberichterstattungen. • 17.30: Wetter. Zeit (außer So. Mi. u. Fr. ca. 17.55).

Deutschlandbericht: Sonntag, 5. Februar

6.15: Berlin: Funkgymnastik. 8.35: Bremer Hafenbericht. 8.00: Standes des Landwirts. 8.55: Berlin: Morgenspiele. — Glöckengeläut des Berliner Doms. 10.05: Berlin: Wetterberichterstattung. 11.00: Berlin: See-Wetterbericht. 11.30: Religion: Nachkantate: Jesus schläft, was soll ich tun? 12.00: Wills: Siebel liest aus eigenen Werken. 12.20: Berlin: Rund-Witten. 12.35: Rautenkranz: Jesus schläft, was soll ich tun? 14.00: Wirkung des Kindes unbedingt gehorchen? Zwiespalt mit einem Vater. 14.30: Wels: aus bekannten Operetten. (Schallplatten). 15.00: Dr. Witten: Aus der Gedankenwelt gr. Philosopher: Rant. 15.30: Berlin: Schlosskonzert. Berliner Hofkonzert. 17.40: Prof. Dr. Spannagel: Deutsches Volk u. deutsche Wölfe. 18.00: Meissner: Quintett in zw. Ausfl.: Bilderausstellung der Staatsoper. Witten. H. E. Reichenbach (Klarinet). 18.30: Standes des Landes: Das Dorf im Winter. 19.30: Wils: Drei von Berlin: Das Dorf im Winter. 23.15: Deutscher See-Wetterbericht. Ankl. Berlin: Tonammlit der Roselle Walther. Walther.

10.10: Schaukunst: Deutsche Dichtungen in lyrisch-künstlerischer Gestaltung. 12.05: Schaukunst: Staat und Volk in England. 15.00: Münchner Handarbeiten: Die Gabelbörse. Neue Technik. 15.45: Münchner: Erklärbücher. 16.00: Min. Rat Holla: Jungezeit und Weitwirkung in der neuen Lebensverbildung. 17.10: Dr. Wilder: Moskauer Alltag. 17.30: Weber und Kries für Cambala. 18.00: Prof. Dr. Clavi: Deutsche Kulturmwerbung in Osteuropa. 18.30: Dr. Dult: Waisigkeiten mit unfaßbaren Partnern. 19.00: Englisches Sprachunterricht. 19.30: Das Gedicht. 19.35: R. & B. Binding: Allereinfachstes über die Dichtung. 20.05: Strandkunst: An Gunsten der Winterhilfe. Hans Behn. Gr. Kant-Süde aus jungen Werken. 21.15: Worte zur Winterhilfe. 21.20: Berlin: Rundfunk-Sinfonie von Peter Tschauder. Dirigent: W. Hartung. Ausfl.: Bert. Höhle. Orchester. 22.20: Bericht von den Alpen-Weltkämpfen in Innsbruck. 22.45: Deutscher See-Wetterbericht. Ankl. Berlin: Tanzkunst der Ravellen. V. Göhring. Th. Boga.

Gute Drucksachen?
Dann 25261 anrufen!
Bestellungen
auf die Volkszeitung
sowie sämtliche Ver-
triebsliteratur unserer
reisenter
Grämer, Bannowitz

Dresdner Theaterpielplan vom 7. bis mit 13. Februar 1933**Opernhaus**

Dienstag (19.30) Bar und Zimmermann (Untericht A); Volksbühne Nr. 159—229
Mittwoch (19.30) Carmen (Alther Utrecht)
Donnerstag (20) Salomé — Dirigent: Richard Strauss a. G. (Utrecht A)
Freitag (20) Die verkaufte Braut (Utrecht A)
Samstag (20) Der Freischütz (Uchter Utrecht); Der Wunderbaum (Uchter Utrecht); 20. Gaftspiel unter persönlich er Leitung von Director Aufkum. Der blaue Vogel
Sonntag (11.30) Rich. Wagner-Johus (5. Tag); Morgenfeier; (19.30) Die Bohème (Uchter Utrecht); Volksbühne Nr. 330—409
Montag (17.30) Rich. Wagner-Johus (6. Abend); R. & B. Binding und interpretiert Tristan und Isolde — Dirigent: Richard Strauss a. G. (Uchter Utrecht)

Schau'pielhaus

Dienstag (20) Geschäft mit Amerika (Volksbühne Nr. 1866—1880 und 691—700)
Mittwoch (20) Geschäft mit Amerika (Volksbühne Nr. 1988—2000 und 701—710)
Donnerstag (20.15) Geschäft mit Amerika (Volksbühne Nr. 711—725)
Freitag (20.15) Geschäft mit Amerika (Volksbühne Nr. 736—750)
Samstag (20.15) Geschäft mit Amerika (Volksbühne Nr. 761—785)
Sonntag (20.15) Geschäft mit Amerika (Volksbühne Nr. 786—810)
Montag (20.15) Geschäft mit Amerika (Volksbühne Nr. 811—835)

Albertheater

Dienstag (20) Der Trompeter von Södingen
Mittwoch (20) Gaftspiel unter persönlich er Leitung von Director Aufkum. Der blaue Vogel
Donnerstag (20) Der Trompeter von Södingen
Freitag (20) Schauspieler: Nathan der Weise
Samstag (20) Der Wunderbaum im Weihnachtswald; 20. Gaftspiel unter persönlich er Leitung von Director Aufkum. Der blaue Vogel
Sonntag (16) Geschlossene Vorstellung für den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund: Der Jahrmarkt in Polen; 20. Gaftspiel unter persönlich er Leitung von Director Aufkum: Der blaue Vogel
Montag (20) Das Konzert

Die Komödie

Dienstag (20.15) Geschäft mit Amerika (Volksbühne Nr. 1866—1880 und 691—700)
Mittwoch (20.15) Geschäft mit Amerika (Volksbühne Nr. 1988—2000 und 701—710)
Donnerstag (20.15) Geschäft mit Amerika (Volksbühne Nr. 711—725)
Freitag (20.15) Geschäft mit Amerika (Volksbühne Nr. 736—750)
Samstag (20.15) Geschäft mit Amerika (Volksbühne Nr. 761—785)
Sonntag (20.15) Geschäft mit Amerika (Volksbühne Nr. 786—810)
Montag (20.15) Geschäft mit Amerika (Volksbühne Nr. 811—835)

Zentraltheater

Dienstag (20) Morgen geht's und gut (Volksbühne Nr. 1981—1985)
Mittwoch (16) Schneewehnen und Rosenrot; (20) Morgen geht's und gut (Volksbühne Nr. 2761—2785)
Donnerstag (20) Morgen geht's und gut (Volksbühne Nr. 2788—2810)
Freitag (20) Morgen geht's und gut (Volksbühne Nr. 2811—2835)
Sonntag (20) Morgen geht's und gut (Volksbühne Nr. 2836—2850)
Montag (14.30) Schneewehnen und Rosenrot; (17 und 20) Morgen geht's und gut (Volksbühne Nr. 2861—2885)
Montag (20) Morgen geht's und gut (Volksbühne Nr. 2886—2900 und 2106—2108)

Residenztheater

Gärtner Hofmann Schubert
Dienstag (20) Der lezte Walzer
Mittwoch (16) Im Himmel und auf Erden; (20) Geschlossene Vorstellung: Schäßburgkästle
Donnerstag und Freitag (20) Der lezte Walzer
Samstag (16) Im Himmel und auf Erden; (20) Der lezte Walzer
Montag (14.30) Im Himmel und auf Erden; (17) Geschlossene Vorstellung: Der blaue Vogel
Montag (20.15) Der lezte Walzer
Montag (20) Der lezte Walzer

Geschäftliche Rundschau

Benzin — Traktorenkraftstoff — Zollizenes Gasöl für Diesel und zum Heizen, Maschinen- und Autodiesel
Johannes Schmiegel, Dresden A 24
Straße Iener Straße 9 — Ruf 4826
Genera vorliegen leistungsfähiger Werke
Angebote freiliebend

Städtisches Bestattungs-Amt
Neues Rathaus — Feinur-Sammelnummer 25286
Erdbestattungen, Feuerbestattungen, Überführungen
Dienstzeit von 8 bis 18 Uhr; auch am Sonn- u. Festtagen
Sargmusterlager Kleine Zwingergasse 8

Verlangen Sie Königsechten Malzkaffee
Josef I.
Gleichwertig jeder Paketware, aber viel billiger!
Königs Malzfabrik AG., Dresden N. 23

Das erste
Kunibacher
Bierhaus
Alt-Gaßmeyer
Die führende bayerische Bierstube Dresdens
nur Schloßstraße 21 Besitzer H. Weißer

KLISCHEEFABRIK
KLUGE-SCHAFFLE & RATH
DRESDEN-A.1 FERNRUF 27100
schnell,
erstklassig
u. billig

Wurst-Scherber
Dresden-Löbtau, Kreuzdorfer Straße
Dresden-Neustadt, Altmühlstraße 25
Antonshalle, S. und 270—272
Neustädter Halle, Stand 8—10 und 146—147
Qualitätswaren zu niedrigsten Preisen!

Kauft Deutsche Braunkohlen-Briketts

Kauft bei den deutschen
ortsansässigen
Betriebsstoff-
handlungen

In jedes Haus Schokoladen von Clauß!

SCHOKOLADEN-FABRIK
Bruno Clauß

Kurbad Löbtau

Deubener Straße 55, Tel. 36276
Geöffnet 1. Damen, Montag, Mittwo., Freitag
9.7 Uhr; Herren: Dienst, Donnerst., Sam.
Zu allen Kranken- zugelassen

Vorlaufstellen in allen Stadtteilen
Dresdens
außerdem in Chemnitz, Freiberg,
Meissen, Dippoldiswalde u. Oederan

6% Edeka E. Löschbor Altmühlstr. 29
Fleisch- und Wurstwaren zum tollsten
Tagespreis



Max Lorenz & Co., Dresden 19
Tittmannstraße 24, Tel. 30505
Gegr. 1901
Bautischlerei u. Innenausbau
Patente „We-De“-Schließsystem

Wohnungsteilungen, Neu- und Umbauten,
Hausabputz sowie alle sonstigen Bauarbeiten
meistwert und gut
Walter Chalheim, Baugeschäft, Dresden-Friedrichstadt.
Löbtauer Straße 7 Fernsprecher 27110

Zum Salat und Einmachen

nur

Weinessig!

Hansa-Klisches bieten Ihnen Vorteile

HANSA-KLISCHEEFABRIK
DRESDEN-A.1-FERNRUF 29349-15262

Hersteller: Hansa-Klischees

Warenhaus, Dresden

und andere Geschäfte

und Betriebe

und Dienstleistungen

LEBEN+WISSEN+KUNST

44 Jahrg. — Nr. 30

BEIBLATT DER VOLKSZEITUNG

Sonnabend, den 4. Februar

Der Hunger an der Front

Der Weltkrieg war schon 1917 verloren! — Eine authentische Widerlegung der Dolchstoßlüge

Die in Österreich erscheinende *Wunde Wahr* veröffentlicht zum erstenmal in deutscher Sprache einen Auszug aus dem *Tagebuch des Hauptmannes Gräf von Schleier*, das ein Kommandant an der russischen Front führte. Dieser Bericht, das unter dem Titel „Der Weltkrieg wie ich ihn sah“ von der unparteiischen Akademie der Wissenschaften herausgegeben wurde, enthält neben vielen Stellen, die den Wert des österreichischen Heeres anzeigen, auch nationale Polémiken: er schreibt nicht nur durch ihren Inhalt, sondern vor allem durch ihre Tatsachen. Sie liefern den unumstößlichen Beweis — durch daß denselben russischen Oberbefehlshaber im höheren Kommando selbst den Weltkrieg für verloren hält, daß schon im Jahre 1917 verloren war. Ihre Truppen waren frust, die Versorgung zusammenbrach, die Soldaten suchten schon damals unzählbar verhungert. Und dennoch ging der Krieg noch ein Jahr weiter! Verschiedene Unzulänglichkeit der Heeresführung hat Millionen Menschen kostet, während die Kommandierenden ausschließlich schon in ihrer Frontlinie lachten. Ich kann Ihnen berichten, daß der Kampf verloren ist. Die Front war zusammengebrochen, lausig bevor der Dolchstoß von hinten“ — von dem die Nationalitäten aller Schlachtfelder heute noch leben, ist angeblich tot — der *Österreicher* und erlebt damit alle nationalistischen Geburtsstunden. Wir geben die interessantesten Aufzeichnungen im Auszug wieder.

Deutsch Aufgebot — Soldaten mit eiternden Augen

Klaustenburg, 8. November 1917. Ich bekomme zehn Batterien, die von ägyptischer Augenkrankheit betroffen sind und die noch nie einem Feind gegenüber gestanden sind. Ich kann ich die Verteilung nicht mehr übernehmen, denn alles Kurzschluß wird mir augegriffen, und dabei werde ich in einem Augen geschwärzt, daß jeder Widerstand unmöglich wird. Ich wendete mich an Seine Majestät, er möge mir erlauben, am zweitnachtmittag meines verstorbenen Standes für einige Stunden zur Kurzschluß nach Wien zu kommen. Er antwortete: „Auf keinen Fall! Ich lege die Hände nieder, denn ich darf keine Gefühle nicht niederschreiben.“

Friedenssucht verboten

13. November. Seine Majestät fiel in den Tortente Dorn und konnte nur mit Mühe herausgezogen werden. An unserer Front ist die Kriegsbelästigung sehr schwach. An den meisten Stellen feiern die Russen ihre vollständige Befreiung und begehen neuen der Friedenssuchten Freudenfeier. An vielen Stellen sind weiße Fahnen, und die Stufen kommen aus ihren Stellungen und herunter, sogar mit Automobilen, bis zu unseren Schützengräben. Nicht sieht man Räder und hört man Räder.

16. November. Wir fragten die russische Mannschaft, was für eine Regierung sie am liebsten unterstützen möchten. Sie entgegneten: „Welch immer, die als ihr Programm den sozialen Frieden bringt. Auf den Bergen ist der Winter eingebrochen und es schneit ... Ach, was wird das neue Jahr bringen? Einem vor Ihnen Frieden? ... In meinem Herzen obigt ein fröhliches Echo ... oder die trügliche Vernichtung? ...“

17. November. Auf Weisung des Armeoberkommandos versteckt jede Neuerung zu vermeiden, aus der Sonne auf unsre Freuden suchte nichts kommen.“

Seine Majestät hat Sorgen — wegen der Volkskunne

Klaustenburg, 1. Dezember. König Karl berührte mich nach Baden. Zur König Karl gibt es kein größeres Problem als ob er verfügen soll, daß die österreichische und ungarische Armee in beiden Ländern gespielt werde. Diebejährling befragt es mich um meine Ansicht. Das Armeoberkommando bestont, daß wir mit der Munition sehr sparen müssen. Unsere Truppen fordern wir damals auf, jede Freundschaft mit den feindlichen Truppen zu unterlassen.

4. Dezember. Der Krieg liegt bei uns in Agonie. Mündlich hört der Kampf überall auf. Die Russen fallen die Flüsse ihrer Drahthäuse und verbergen sie. Viele Weiber und Kinder frieren in den Stellungen herum. Sie mäuschen, singen Gebete, überall flattern weiße Fahnen mit der Aufschrift „Freude“. Auch zu uns bringen die Russen solche Fahnen und bitten uns, sie auszustellen.

5. Dezember. Man meldet, daß ein Parlementarier mit mehr als tausend Russen an meine Drahtstachau gekommen ist, da sie keine Waffen trugen, zerstreut meine Soldaten nicht auf sie. Er hat und im Namen aller Russen, ihrem Friedenswillen Gläubern zu schenken. Mit erhobener Hand und weithin höhere Stimmeklang schwur er, daß sie nie mehr gegen die Österreichische, Ungarn und Tschechen kämpfen werden, worauf die ganze Menge mit erhobener Hand den feierlichen Eid wiederholte.

Ohne Versorgung

15. Dezember. Die Armee steht sogenannten ohne Versorgung da. Die Feldküchen stellen ihren Betrieb ein, da

Meiß und Gemüse wird dadurch verhindert, daß man aus Ungarn Lebensmittel nicht ausführen darf und wir deshalb keine Erholung unserer Truppen geben können. Bei der 63. Division kommen wegen der ungünstigen Ernährung und Bekleidung Erfrierungen und infolgedessen Todesfälle vor. Diese Fälle nehmen in erstaunendem Maße zu. Bei dem Hordenbataillon 316 I sind bei einem am 23. Dezember durchgefahrene kleinen Marsch 128 Männer infolge Erschöpfung und Hungers erkrankt. Wir stellen fest, daß infolge des Hungers und der Stärke die moralische Kraft, die Stimmung und der Geist der Truppen sehr nachlassen. Dem ist es zugutezuhalten, daß in der letzten Zeit Defiziten zunehmen, ja es kommen auch Selbstmorde und Selbstverschüttungen vor. In erstaunendem Maße verlieren die Pferde infolge Kältemangel. Bei der echten Armee sind innerhalb 14 Tagen 2000 Pferde, bei der siebten Armee 878 Pferde verhungert. Das teilt Feldmarschallleutnant Lösch mit, während der Generalstabchef der Front diesem Bericht hinzufügt: Der jetzige Zustand der Truppen, die Verlässlichkeit und die Stimmung sind bis zum Besten gespannt.

18. Dezember. Sonderbar ist die Auffassung irgendwelches Organs des Armeoberkommandos. Es will die Verpflegungsschwierigkeiten dadurch beseitigen, daß man den Soldaten weniger zu essen geben soll. Die Rehlaute für den Kopf wurde auf 400 Gramm herabgesetzt.

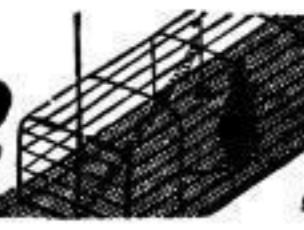
Klaustenburg, 22. Dezember. Meine Truppen haben kaum für einen Tag Lebensmittel. Ich ergehe mich fast in Prostitution. Das Armeoberkommando will mich zumeist mit schönen Telegrammen beruhigen. Ich erkläre jetzt, ich werde requirieren lassen. Seine Majestät war für einen Tag in Eisenstadt, er befahl über telegraphisch, daß ich meinen Knecht nicht unterdrücken soll. Ich habe das Gefühl, daß seine Majestät etwas besprechen wollte, wovon ich nicht wissen darf.

Täglich sterben ein paar Menschen Hungers

23. Dezember. Die 63. Division meldet u. a.: Die Truppen befinden sich wegen der Ungültigkeit der Verpflegung, die Mannschaft darbt und kann unter solchen Umständen die Winterfeste nicht ertragen. Am 21. Dezember sind sieben Leute gestorben, die Obduktion stellte fest, daß in ihrem ganzen Körper kein Fett zu finden war. Sie hungereten und ihr Magen schrumpfte zusammen wie ein Kindermagen. Die Verluste sind, daß die Vorratung für den Tag nur 250 Gramm beträgt, das heißt vollständig aus den Speisen. Die Anzahlung von

Die Mausefalle

Roman von Erna Weissenborn-Dancker



„Guten Abend.“ Delas Stimme. Sie kam von der Tapetenfläche her.

„Holla“, rief er. „Endlich.“ Und dann: „Dela, Sie haben sich Konfurren zugelegt.“ ne verteufelt häßliche Schwester.“ Und der Schmied röhrte drohend: „Ich hab' sie mich für Ihr Weile läßt, Schnuten.“

Da kam auch schon der Knecht mit ein paar lautem Worten dazwischen. Mit einem hohen Glas dampfender Limonade, die er vor Eve hielt, begleitet von einem raschen Blick auf den Schmied Reese.

„Hier, Fräulein Röper, das Spindier ich Ihnen. Sie sollen auch von mir mal was haben.“ „Danke“, meinte Eve freundlich. Und der Schmied Reese lachte und war sehr rot geworden.

„In Abend, meine Herrschaften.“ — Dela. — Sie stand neben dem Stuhl des Zugführers Gosselbrod. „Guten Abend Heinrich.“

Heinrich Reese nickte. Flüchtig, noch ganz benommen von der Wirkung, die ihm kein Wort mehr finden ließ.

Eve hob ihr Glas und nahm einen Schluck.

„Hein, Herr Franz. Hein haben Sie das gemacht.“

„Ja, ja. So was kann ich auch nur. Ich hab' deiner Schwester 'nen schönen Tropfen spendiert. Dela. Soll mal 'ne Abmung kriegen, was einer von meinem Schläge leistet.“

Nun endlich erschien auch der Wirt. Er schlurfte in Filzpantoffeln über die Dielen und nahm in seiner ganzen Breite hinter dem Auschank Stellung.

„Franz.“

„Rum?“

„Hab' mal frisch Wissa 'rein.“

„Mann gemacht werden.“

„Dela!“

„Einen Augenblick, Herr Peit. — Du, Eve, du könneft jetzt eigentlich zu Bett gehen. Helsen tuft du ja doch nichts.“

Eve stand schon.

„Kleine Schulmädchen.“ Der Schmied Reese frotzte zu einem Lachen an. Es mißglückte. „Ich, Dela, ich möchte zahlen. Für mich wird es auch Zeit ... Sehen Sie, Frau-

ein Eve. Sie brauchen sich gar nicht zu ärgern. Andere Menschen müssen auch schlafen geben.“

Eve strich das Geld in ihre hohle Hand.

„Wann kommen Sie wieder, Heinrich?“

„Morgen“, sagte er. „Ja, ich denke morgen.“

Dann drückte er die schmalen weißen Fingerchen der Blondinen.

Die Tür schnappte ins Schloß.

Der Röper suchte sich den hinteren Ausgang. Sie fand ihn und stieg langsam die vier Treppen hinauf. Nach jeder Stufe wurde der Kärm der unten verschwommener. Auf leisen Sohlen ging sie durch eine friedhafte Stille hindurch in die Kammer, in der der Junge schlief. Der Kitz hatte sich die Arme im Bogen über den Kopf gelegt. Er atmete tief und gleichmäßig und zog zuweilen im Schlaf das Näschen kraus.

„Grizzen“, sagte Eve Röper flüsternd, „mir ist was begegnet. Mir ist etwas Wunderbares begegnet ... Zwei Augen aus einem Bilderrahmen sind lebendig geworden ... Denk mal, Frizzen ... Denk mal ...“

„Am Morgen wecke Dela sie.“

„Tu, Eve, ich muß mich wundern. Der Franz hat die Limonade für dich bezahlt. Keine Limonade. Ich glaub' wahnsinnig, die Soche macht sich idmehr, als wir dachten.“

Eve Röper stand im Unterrock am Waschtisch und geh Wasser in die Schale.

„Du, Dela, warum willst du mich eigentlich absolut verheißen? ... Lach mich doch ... Lach mich doch ruhig, wie ich bin ...“

„Tu scheinst wahnsinnig nicht einzusehen, was für ein Glück es für dich wär', wenn sich einer, wie der Franz, für dich finde. — Abgelehn ab von, daß es für uns auch vorteilhafter wär', wenn du einen anständigen Mann hättest. — Unter Auf leidet immer mit, trotzdem wie doch wahnsinnig nichts dazu können.“

Sie war draußen, und Eve tauchte die Hände ins Wasser und seufzte.

Dann machte sie sich und den Jungen fertig und ging mit ihm hinunter.

Nach einer Weile kam der Knecht.

„Na, Fräulein Röper, ausgeschlossen? — Necht.“ Er stand am Fenster und piff eine Melodie. „Da drüben ist mon auch fleißig. Räddig, wie ich sehe. Der Schmied Reese scheint heut' die Arbeit in Erbacht genommen zu haben. Er schlägt, daß die Funken sprühen.“

„Wo?“ fragt Eve.

„Da, Fräulein Röper.“ Er machte ihr Platz. „Schen Sie ihm?“

„Ja.“

„Sieht ganz nett aus bei der Arbeit“, meinte er. „Nehemai, 'n hübscher Mensch der Schmied Reese, muß man ihm lassen.“

„Franz!“ Die Stimme des Wirtes aus der Schatzkammer.

„Ah, der Olle will was. Kann man wohl wieder in die Apotheke rennen. Damit hat er's in leichter Zeit. Jawoll, ich komm! Mon dat doch auch nur zwei Beine.“

Eve Röper sah das Feuerchen. Das Feuerchen zog und lodete. Die Funken riefen: Komml — Sie ließ das Fensterkreuz los und ging auf den Hof. Ging direkt an dem alten Steinernen vorbei, so direkt, daß ihre Hand den Steinrand streichelte und stand an der Planke.

Der Schmied Reese ließ den erhobenen Hammer sinken. Langsam, wie gestern das Glas. Er legte ihn beiseite und trat aus der Werkstatt heraus.

„Schon auf, Fräulein Eve?“

„So ungefähr, Herr Reese. Sehr lange noch nicht. Mon muß sich wirklich schömen.“

„Schlafen Sie nur so lange, wie's geht.“ Er blieb an ihr herunter. „Was haben Sie wieder für ein hübsches Kleidchen an. — Finden Sie nicht, daß wir heute heutiges Wetter haben?“



Borgelöchliche Zeichnungen in Kreide

Die interessantesten borgelöchlichen Jagdbedarstellungen auf Felsgestein wurden von dem belgischen deutschen Forstlicher Professor Leo Grobenius (Vorträgen unten links in Hessen, der südlichsten Provinz von Tripolis, entdeckt).

